



**«No Fear of Fainting in a Gym»
mit Louisa Gagliardi, Ebecho Muslimova,
Tabita Rezaire, Anna Uddenberg**

27. Januar - 25. März 2018

Zum Auftakt des Jahres 2018 zeigt die Kunst Halle Sankt Gallen gleichzeitig eine monographische Fotoschau von Herbert Hoffmann mit dem Titel «Es juckt schon wieder unter dem Fell» und eine international besetzte Gruppenausstellung mit Louisa Gagliardi, Ebecho Muslimova, Tabita Rezaire und Anna Uddenberg. Gemeinsamer Nenner der beiden Projekte ist das Interesse aller beteiligten Künstler*innen am menschlichen Körper als Ausgangsmaterial und Projektionsfläche.

Die Gruppenausstellung «No Fear of Fainting in a Gym» zeigt Werke internationaler Künstlerinnen, die den Körper, Teile davon oder auch seine Abwesenheit thematisieren und damit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dessen heutiger Wahrnehmung und Benutzung anregen. In den gezeigten Arbeiten mischen sich Selbstdarstellung und Phantasmen, grotesker Humor und das Unheimliche, reelle Grenzen des Physischen und die virtuellen Möglichkeiten neuer Technologien. Charakterisiert ist die Ausstellung sowohl durch die Figuration als auch durch die Verwendung verschiedenster Medien, die sich trotzdem den klassischen Gattungen der Kunst zuschreiben lassen. Den Künstlerinnen gelingt es sowohl, technische Grenzen auszuloten, als auch ein Spannungsfeld zwischen Inhalt und Bild zu eröffnen. «No Fear of Fainting in a Gym» privilegiert bewusst die weiblichen Perspektive auf das Thema und versucht einen Beitrag zu den aktuellen Diskussionen zu leisten.

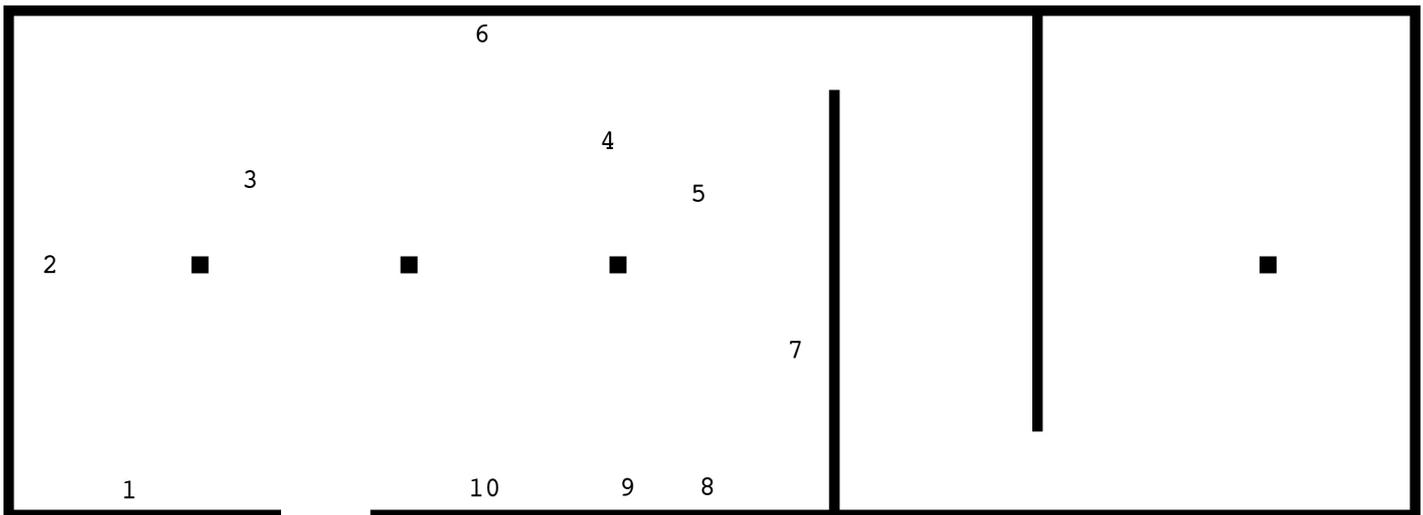
Wandfüllend erstreckt sich eine Frau in schwungvollen schwarzen Linien im gespiegelten Ausstellungsraum und besetzt so selbstbewusst die Kunst Halle. Die nackte Figur mit grossen Augen und einem Lachen im Gesicht nennt sich Fatebe und ist die Erfindung von **Ebecho Muslimova** (*1984 in Dagestan/RUS, lebt und arbeitet in New York), die sie seit 2011 in verschiedensten unmöglichen und skurrilen Situationen zeichnerisch darstellt. Fatebe entpuppt sich als wahre Verrenkungskünstlerin, die in stets obszönen Positionen Dinge tut und zeigt, die ihre Autorin nicht tun oder zeigen kann. Geistreich und mit elegantem Pinselstrich nutzt Muslimova Fatebes Körper als veränderbare und ausdrucksstarke Form, in der es nicht einzig um das Bild eines Frauenkörpers geht, sondern insbesondere um Scham, Angst und Beklemmung.

Tabita Rezaire (*1989 in Paris/FR, lebt und arbeitet in Johannesburg) bezeichnet sich selbst als Heilpraktikerin, intersektionale Predigerin, technisch-politische Forscherin und Kundalini-Yogalehrerin. In ihrer künstlerischen Praxis – die sie als digitalen Gesundheitsaktivismus versteht – transformiert sie den digitalen Raum zu einem quasi-mystischen Ort der Veränderung und Befreiung und geht der Frage nach, wie der weibliche Körper durch das Web und digitale Technologien emanzipiert werden kann. Im Fokus ihrer Untersuchungen stehen rassistische, koloniale und heteronormative Weltanschauungen und Machtstrukturen und deren Auswirkungen auf Identität, Technologie, Sexualität, Gesundheit und Spiritualität. Im Video *Hoetep Blessings* (2016) versucht Rezaire die ursprüngliche Bedeutung und Aussagekraft des Wortes 'hotep' (ḥtp) (altes ägyptisches Wort: „im Reinen sein“,

auch verwendet in Bantusprachen in Süd- und Mittelafrrika) wiederherzustellen, das in jüngerer Zeit im Internet eine neue religiöse Bewegung dunkelhäutiger Nationalisten bezeichnet. In *Peaceful Warrior* (2015) macht sich Rezaire auf eine Reise der spirituellen Heilung, auf der sie die Betrachter*innen durch eine hypnotische, traumähnliche Landschaft führt, in der sie schliesslich von der „wütenden Kämpferin“ zur „friedfertigen Kämpferin“ transformiert wird. Rezaire beschreibt die Arbeit als „Anleitung und Predigt zur Entkolonialisierung und Selbstpflege, die farbige Menschen dazu drängt, sich mit ihrer Geschichte, dem Wissen ihrer Vorfahren und traditioneller philosophischer Weisheit zu verbinden“.

Auch **Louisa Gagliardi** (*1989 in Sion/CH, lebt und arbeitet in Zürich) entführt die Betrachtenden in traumwandlerische Welten und bedient sich dafür der Gattung Malerei. Ihre Arbeiten, die sie als „erholsame Landschaften“ bezeichnet, entstehen am Computer – sind also mit dem digitalen Pinsel gemalt – und werden anschliessend auf eine PVC-Blache gedruckt. Die Künstlerin interveniert anschliessend sparsam mit analogen Elementen auf der Oberfläche, seien es hautfarbener Lack oder Schmuck-Objekte. Dadurch entsteht eine seltsame Balance zwischen synthetischer und analoger Ästhetik. Für die Ausstellung in der Kunst Halle Sankt Gallen schuf Gagliardi ausgehend von der Arbeit *Stacked* (2015) zwei neue Werke, in denen sie sich mit dem Körper und besonders auch dem voyeuristischen Blick auseinandersetzt.

Die Skulpturen von **Anna Uddenberg** (*1982 in Stockholm/SE, lebt und arbeitet in Berlin) verblüffen wegen ihres unverhohlenen Umgangs sowohl mit ungewöhnlichen Materialien als auch mit unbequemen Themen. Im Zentrum der gezeigten Arbeiten steht der Körper, sei es in seiner An- oder Abwesenheit. Uddenberg benutzt und missbraucht teilweise Objekte, die wir bestens aus dem Alltag kennen, wie Gartenmöblierung oder Schuhe der Marke Crocs, um diese in eine Parallelwelt imaginierter Narrationen zu überführen. Die ‚Assemblagen‘ bestechen durch ihre harte Ästhetik, die den Betrachtenden zwischen Anziehung und Ekel zurücklassen. Doch nicht nur Fragen zu Geschmack und Klasse, sondern auch zu Appropriation und Sexualität wirft die Künstlerin auf. Ihre neusten Werke *Twin Generators and Upgraded* (2017) und *Cozy Stabilization Unit* (2017) erinnern unmittelbar an den etwas verzweifelten Versuch, einen gynäkologischen Stuhl bequemer zu machen; gleichzeitig scheinen sie in bester Do-it-Yourself-Manier hergestellte Katzenbäume für Menschen oder liebevoll zusammengebastelte Raumschiffe zu sein, geschmückt mit billigsten Objekten aus chinesischen Internetshops und mit Hi-Tech-Sporttextilien überzogen. Die Arbeit *Journey of Self Discovery* zeigt auf gleichsam unangenehme, aber äusserst ehrliche und treffende Art und Weise auf, welche Möglichkeiten der Selbstinszenierung wir dank neuer Technologien und damit verbundenen Zirkulationsformen haben und wie diese mit der Vermittlung und Produktion von Subjektivität verwoben sind.



- | | |
|--|---|
| <p>1 Ebecho Muslimova
<i>Fatebe Big Boot</i>, 2017
Tusche auf Papier
47.5 x 38 cm</p> | <p>6 Tabita Rezaire
<i>Peaceful Warrior</i>, 2015
HD-Video
5'39''</p> |
| <p>2 Ebecho Muslimova
<i>Fatebe Big Foot</i>, 2018
Acrylfarbe auf Wand
1175 x 414 cm</p> | <p>7 Tabita Rezaire
<i>Hoetep Blessings</i>, 2016
HD-Video
12'30''</p> |
| <p>3 Anna Uddenberg
<i>Journey of Self Discovery</i>, 2016
Glasfaser, Harz, Windjacke,
synthetische Haare, Crocs, Stoff,
Selfie-Stick, Gummischnüre,
Rattan-Gartenmöbel, Wandtattoo
88 x 80 x 70 cm</p> | <p>8 Louisa Gagliardi
<i>Thicker Than Water</i>, 2018
Tinte auf PVC
115 x 160 cm</p> |
| <p>4 Anna Uddenberg
<i>Twin Generators and Upgraded
Tender</i>, 2017
Styropor, Acrylharz, Glasfaser,
Kaffeetisch, Polyurethan-Schaum,
HDF, Automobil-Innenverkleidung,
synthetisches Leder, verchromte
Tischelemente, Teppich,
Vinylschaum-Streifen,
Wanderrucksack, Aluminium-
Karabiner, Kletter-Ausrüstung,
Gurt, LED-Lichter, Mesh
120 x 203 x 120 cm</p> | <p>9 Louisa Gagliardi
<i>Stacked</i>, 2015
Piercings, Tinte auf PVC
36 x 60 cm</p> |
| <p>5 Anna Uddenberg
<i>Cozy Stabilization Unit</i>, 2017
Styropor, Acrylharz, Glasfaser,
Kaffeetisch, Polyethuran-Schaum,
HDF, Automobil-Innenverkleidung,
synthetisches Leder, gemütlicher
[cozy] Teppich, Vinylboden,
Vinylschaum-Streifen, Aluminium-
Karabiner, Kletter-Ausrüstung,
Gurt, LED-Lichter, Mesh
127 x 177 x 120 cm</p> | <p>10 Louisa Gagliardi
<i>Double Trouble</i>, 2018
Gel Medium, Tinte auf PVC
277 x 200 cm</p> <p>Courtesy:</p> <p>Werke Louisa Gagliardi:
die Künstlerin und Rodolphe Janssen,
Brüssel</p> <p>Werke Ebecho Muslimova:
die Künstlerin</p> <p>Werke Tabita Rezaire:
die Künstlerin und Goodman
Gallery, Südafrika</p> <p>Werke Anna Uddenberg:
die Künstlerin und
Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin</p> |

Veranstaltungen und Vermittlungsprogramm:

Eröffnung

Freitag, 26. Januar 2018, 18 Uhr

Führung I/Einführungsabend Lehrpersonen

Donnerstag, 8. Februar 2018, 18 Uhr

Kunst über Mittag – Führung mit anschliessendem Mittagessen

Donnerstag, 15. Februar 2018, 12 Uhr

Kosten: CHF 25/Mitglieder CHF 22; Anmeldung an info@k9000.ch

Talk Talk Talk – Booklet Launch und Gespräch mit Karin Karinna Bühler u.a.

Donnerstag, 22. Februar 2018, 18 Uhr

Konzert Christoph Gallio (Day & Taxi)

Donnerstag, 15. März 2018, 18 Uhr

Malnachmittag – Für Kinder von 4 bis 8 Jahren

Mittwoch, 21. März 2018, 14 Uhr

Kosten: CHF 5; Anmeldung bis zum Vortag an info@k9000.ch

Kunst-Häppchen – Kurze Führung und kleiner Imbiss

Donnerstag, 22. März 2018, 12.30 Uhr

Kosten: CHF 10/Mitglieder CHF 7; keine Anmeldung erforderlich

Führung II

Sonntag, 25. März 2018, 15 Uhr

Workshops für Schulklassen

Ab dem 8. Februar bieten wir Workshops in der Ausstellung an.

Mehr Informationen: www.k9000.ch (Kunstvermittlung/Workshops für Schulklassen)

Die Kunst Halle Sankt Gallen wird unterstützt von der Stadt St.Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Fondation Nestlé pour l'Art (Partenariat), Migros-Kulturprozent, Martel AG. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen und Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden.

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
CH-9000 St. Gallen
Tel. +41 (0)71 222 10 14
Fax +41 (0)71 222 12 76
info@k9000.ch
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 12 - 18 Uhr
Sa & So 11 - 17 Uhr